



Ohne die Einhaltung der Menschenrechte ist keine Entwicklung möglich!

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) betont seit einigen Jahren, dass die Umsetzung und Einhaltung der grundlegendsten Menschenrechte die höchste Priorität der Entwicklungszusammenarbeit genießen muss – da ohne diese Voraussetzung nachhaltige Entwicklung unmöglich ist:

Quelle: BMZ,

http://www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/2008/maerz/20080311_menschenrechte/index.html

Keine Entwicklung ohne Menschenrechte

Berlin, 11.03.2008

"Ohne Menschenrechte gibt es keine nachhaltige Entwicklung und keine wirksame Armutsbekämpfung." Daran erinnerte Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wiecek-Zeul bei der Vorstellung des neuen Entwicklungspolitischen Aktionsplans für Menschenrechte 2008 bis 2010 am 10.03.2008 in Berlin. "Die Umsetzung und Einhaltung der bürgerlichen und politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte ist ein entscheidender Bestandteil unserer Entwicklungszusammenarbeit – mit höchster Priorität", so Wiecek-Zeul.

Mit der Fortschreibung des Aktionsplans für 2008 bis 2010 knüpft Deutschland an den ersten Entwicklungspolitischen Aktionsplan 2004 bis 2007 und die damit eingegangene Selbstverpflichtung zur systematischen Verankerung des Menschenrechtsansatzes in der deutschen Entwicklungspolitik an. Deutschland hat mit der Umsetzung des Aktionsplans eine internationale Vorreiterrolle eingenommen und seinen Einfluss für die Umsetzung menschenrechtlicher Standards und Prinzipien in der weltweiten Zusammenarbeit geltend gemacht.

"Es kommt bei den Menschenrechten darauf an, wie man sie praktisch umsetzt. Daher ist der neue Menschenrechtsaktionsplan mit seinen ganz konkreten Maßnahmen nicht geduldiges Papier, sondern trägt mit dazu bei, dass die Menschenrechte in den Entwicklungsländern voran gebracht und gefördert werden", betonte Wiecek-Zeul. Deutschland wird sich in Zukunft weiter für die Vorteile des Menschenrechtsansatzes einsetzen, ihn in noch mehr Ländern und Bereichen anwenden. Insgesamt umfasst der neue Aktionsplan nun 24 Themen. Schwerpunkte sind unter anderem das Recht auf Nahrung und Gesundheit, eine bessere Kontrolle transnationaler Konzerne und der Schutz von Menschenrechtsverteidigern.

Der Menschenrechtsaktionsplan trifft bei Menschenrechtsorganisationen auf ein deutlich positives Echo. Vertreterinnen und Vertreter des Forums Menschenrechte, des bischöflichen Hilfswerks Misereor und des Diakonischen Werks begrüßten den Aktionsplan auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der Entwicklungsministerin. Bereits bei der Ausarbeitung des Plans wurde auf einen konstruktiven Dialog mit den Nichtregierungsorganisationen gesetzt.

Die Verbindung zwischen Entwicklungspolitik und Menschenrechten hat in den vergangenen Jahren international immer mehr an Bedeutung gewonnen. Mit dem zweiten Aktionsplan wird die eingeleitete systematische Ausrichtung der Entwicklungspolitik an den Menschenrechten fortgesetzt und vertieft.

